Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 6

Artikel: Die internationale Jury über Transportmittel für Verwundete zu Rom 1893

Autor: Myrdacz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

H. Oberst Dr. Ziegler, Bern

Nr. 6, 15. März. Das **1894.**

Rote Kreuz

Abonnement:
Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr.
Für das Ausland jährlich 4 Fr.
Preis d. einzel. Nummer 20 Ct.

Offizielles Organ

des

Inserate:
30 Ct. die zweigespaltene Petitzeile, 40 Ct. für das Ausland.
Reklamen und **Beilagen** nach Uebereinkommen.
Abonnements nehmen auch entgegen alle Postbureaux.

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Samariterbundes und des schweiz. Militärsanitätsvereins.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion und Verlag: Dr. med. **Alfred Mürset**, Major, **Bern.**
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, **Bern.**

Inhaltsverzeichnis: Die internationale Jury über Transportmittel für Verwundete zu Rom 1893. — **Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz:** Jahresbericht der Lokalsektion Zürich. — **Schweiz. Samariterbund:** Vereinschronik. Kurschronik: Hilfslehrerkurs Bern und Anfängerkurs Höngg. — **Schweiz. Militär-Sanitätsverein:** Schlußprüfungsbericht der Sektion Zürich. Landsturm-Sanität. — **Kleine Zeitung.** — **Inseraten-Anhang.**
Beilage: Prospekt der Apotheke Dr. Gerber in Bern, Centralstelle für Material für Sanitätsvereine.

Die internationale Jury über Transportmittel für Verwundete zu Rom 1893.

Von Regimentsarzt Dr. Myrdacz in Wien.

Internationale Preisbewerbungen auf dem Gebiete der Kriegsheilpflege fanden schon wiederholt, namentlich unter den Auspizien der verewigten deutschen Kaiserin Augusta, statt. Ihnen verdanken wir u. a. die transportable Lazaretbaracke und deren innere Einrichtung. In die Reihe dieser Ereignisse gehört auch jenes, über welches wir nachstehend in Kürze berichten.

Anläßlich der V. internationalen Konferenz der Vereine vom Roten Kreuz, welche im April 1892 zu Rom abgehalten wurde, widmeten der König und die Königin von Italien den Betrag von 10,000 Fr. für eine internationale Preisbewerbung zum Zwecke der Vervollkommnung jener Hilfsmittel, welche geeignet wären, die Aufräumung des Schlachtfeldes und die Evakuation der Verwundeten von der Gefechtslinie bis in die Feldspitäler zu fördern und zu beschleunigen. Mit der Durchführung der ganzen Angelegenheit wurde von der genannten Konferenz das Centralkomitee des italienischen Roten Kreuzes betraut.

Dieses Komitee setzte vor allem ein Programm für die Preisbewerbung fest und sorgte für dessen Verbreitung im Wege der Vereine vom Roten Kreuz aller Länder. Das Programm bestimmte, daß Gegenstand der Preisbewerbung sein sollen: 1. Feldwagen aller Art, 2. Blessiertenwagen und 3. Beleuchtungsapparate, sei es zum Aufsuchen Verwundeter, sei es zum Erleuchten der Hilfsplätze ꝛc. Die Konkurrenzobjekte sollten Mitte September 1893, gleichzeitig mit der medizinisch-hygieinischen Ausstellung des XI. internationalen medizinischen Kongresses, in einer Ausstellung versammelt und von einer internationalen Jury beurteilt werden. Der gewidmete Betrag von 10,000 Fr. sollte in zwei Preise geteilt und nebstdem eine Anzahl silberner Medaillen zuerkannt werden.

Als der internationale medizinische Kongreß, wie bekannt, mit Rücksicht auf die Choleragefahr auf das Jahr 1894 verlegt wurde, waren die Ausstellungsgegenstände zur Preiskonkurrenz in Rom bereits eingetroffen und es schien nicht thunlich, auch diese Angelegenheit zu verschieben. Das Centralkomitee setzte daher die Eröffnung der Konkurrenzausstellung auf den 23. Oktober 1893 endgültig fest und wandte sich zugleich an die auswärtigen Centralkomitees vom Roten Kreuz mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten vorzuschlagen, um dieselben in die Jury berufen zu können. Von Seite der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz wurde zu diesem Zwecke, nachdem der hiefür ursprünglich in Aussicht genommene

Regimentsarzt Dr. Habart durch Krankheit verhindert war, der Schreiber dieser Zeilen mit Genehmigung des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums nominiert.

Die am 25. Oktober im Ausstellungspavillon „Eldorado" in Rom zusammengetretene internationale Jury bestand unter dem Präsidium des Grafen della Somaglia, Präsidenten des italienischen Roten Kreuzes, aus 13 Mitgliedern, darunter sechs Vertreter Italiens und sieben Vertreter des Auslandes, und zwar waren außer Österreich noch vertreten: Preußen, Bayern, Großbritannien, Belgien, Dänemark und Rußland. Dem Berufe nach bestand die Jury aus acht Ärzten (darunter fünf Militärärzte und ein Marinearzt), drei Stabsoffizieren vom Generalstabe, einem Artillerie-Stabsoffizier und einem Privatmann.

In den Tagen vom 26. bis 31. Oktober wurden nun die ausgestellten Gegenstände einer eingehenden Besichtigung und Erprobung unterzogen. 64 Aussteller hatten ungefähr 120 Objekte eingesandt und zwar zumeist in natürlicher Größe, ausnahmsweise auch in Modellen, was jedoch von vorneherein als unzweckmäßig sich erwies, da mit Modellen keinerlei praktische Versuche angestellt werden konnten. Von den Ausstellern waren 31 aus Italien, 21 aus Deutschland, fünf aus Österreich, zwei aus Frankreich, je einer aus der Schweiz, Bulgarien, Griechenland und Ostindien. Die quantitativ sowohl als auch qualitativ geringe Teilnahme Österreichs wurde mit Bedauern bemerkt.

Die Objekte wurden nach Kategorien geprüft, und zwar zuerst die Feld- und Gebirgstragen, dann die Räderbahren, die Blessiertenwagen, die Beleuchtungsapparate, endlich sonstige kombinierte Apparate. Im allgemeinen war ein durchgreifender Fortschritt in der Konstruktion der genannten Transportmittel nicht wahrzunehmen. Bei den Feldtragen herrschte das Bestreben vor, dieselben zusammenlegbar herzustellen, daher die Tragstangen zumeist aus zwei mittelst Scharnieren verbundenen Hälften bestanden; in einem Falle war dieses Prinzip soweit verfolgt, daß die Tragstangen aus fünf gelenkig verbundenen Stücken zusammengesetzt waren, so daß die Trage in die Form eines Tornisters zusammengeklappt werden konnte. In Bezug auf Kompendiosität der Trage war da allerdings viel geleistet, freilich auf Kosten der Widerstandsfähigkeit der Tragstangen. Die Räderbahren waren teils ein-, teils zweirädrig; erstere, meist nach Art eines Karrens zu führen, zeigten durchaus den Übelstand geringer Stabilität und die Neigung, seitwärts umzuschlagen. Bei den zweirädrigen waren die Räder entweder am Fußende oder in der Mitte der Trage angebracht und letztere meist zum Abnehmen eingerichtet. In einem Falle waren auf einem zweirädrigen Gestelle zwei Tragen neben einander gelagert, so daß damit im Notfalle auch ein Mann zwei Verwundete fortbringen konnte; auch ließ sich das Objekt in zwei einrädrige Räderbahren umwandeln.

Unter den Blessiertenwagen war nur der zerlegbare Ambulancenwagen für zwei Verwundete der Firma Lohner u. Comp. als Neuerung bemerkenswert; ein zweiter, dem Dietrich-Lohner'schen ähnlicher Blessiertenwagen aus Deutschland zeigte einige Verbesserungen in der Federung durch Einschaltung von Spiralfedern und eine Vermehrung der Plätze für Leichtverwundete durch Anbringung zweier beweglicher Sitze an der Rückseite des Wagens. Die Beleuchtungsapparate blieben durchaus selbst hinter bescheidenen Anforderungen zurück; der für unsere Divisions-Sanitätsanstalten in Aussicht genommene Kohl'sche Beleuchtungsapparat hätte, wenn ausgestellt, zweifellos einen vortrefflichen Eindruck gemacht.

Unter den sonstigen Objekten fand ein zweirädriger Karren mit allen Erfordernissen für die Aufstellung eines Hilfsplatzes den ungeteilten Beifall der italienischen Jury-Mitglieder, so daß derselbe, obwohl nur für Landungstruppen der Kriegsmarine mit Vorteil verwendbar, doch mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde.

Nachdem die Prüfung der Objekte vollendet und die Auswahl der zu prämiierenden Gegenstände getroffen war, wurde durch geheime Abstimmung eine Wertskala der letzteren festgestellt, worauf den sechs ersten Gegenständen Geldpreise in Beträgen von 3000, 2000, 1500 und 1000 Franken zuerkannt, weitere 12 Gegenstände mit Medaillen (als ehrenvolle Erwähnung) bedacht wurden. Unter den ersterwähnten Gegenständen verdienen zwei, abgesehen von dem obgedachten Hilfsplatzapparat für die Marine, eine spezielle Erwähnung, nämlich die von dem italienischen Lieutenant Rechnungsführer Mascarello ausgestellte Feldtrage und die Gebirgstrage des schweizerischen Militärarztes Dr. Frölich. Erstere besteht aus zwei Tragstangen von Roheisen, drei Querstangen (die mittlere nach unten konvex ausgebogen), vier umlegbaren Füßen und einer Leinwandunterlage mit erhöhtem Kopfteil; Trag- und Querstangen lassen sich in der Mitte einknicken und die ganze Trage dadurch ohne

weitere Zerlegung auf ein kleines Volumen zusammenklappen, so daß dieselbe von einem Manne bequem fortgebracht werden kann. Die Trage hat keinerlei detachierte Bestandteile und wäre auch für den Transport in Blessiertenwagen ohne weiteres verwendbar.

Die Frölich'sche Gebirgstrage erinnert in ihrem oberen Teile mit den Achselstützen und dem Stirngurt an die Michaelis'sche Sanitätskraxe, unterscheidet sich aber von dieser wesentlich durch den breiten Sitz und dadurch, daß die unteren Gliedmaßen des Verwundeten nicht lose herabhängen, sondern auf festen Schienen, welche beiderseits vom Sitze gerade nach vorn am Träger vorbei verlaufen, sicher und bequem gelagert werden können. In der schwierigen Frage des Verwundetentransportes im Gebirgskriege bezeichnet diese Trage — welche mit Hilfe von zwei zugehörigen Bergstöcken, die unter den Schienen und dem Sitze in eiserne Schienen einzuschieben sind, auch von zwei Trägern wie eine verkürzte Feldtrage getragen werden kann — ohne Zweifel einen Fortschritt, und es würde sich eine eingehendere, praktische Erprobung dieses Apparates, wie auch der Feldtrage von Mascarello gewiß empfehlen, sei es auch nur, um weitere Studien in dieser Angelegenheit anzuregen. „Militärarzt."

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Auf Ende 1893 veröffentlichte die Lokalsektion **Zürich** ihren ersten Bericht, umfassend die Jahre 1890—93, abgelegt von Herrn Pfarrer Hirzel. Wir entnehmen dem Berichte folgende Einzelheiten:

Als Vorstand waren folgende Herren thätig: Stadtpräsident Pestalozzi, Zürich I, Präsident; Pfarrer Wißmann, Zürich I, Vicepräsident; Alt-Stadtrat Schlatter, Zürich I, Aktuar; Rud. Hirzel-Burkhard, Zürich II, Quästor; Prof. Dr. Krönlein, Zürich V; Alt-Gemeindeammann Benninger, Zürich IV: Oberst-Corpskommandant Bleuler, Zürich V; Pfr. Hirzel, Zürich III; Alt-Spitalverwalter Wehrli, Zürich IV. Beisitzer: die HH. Dr. Pestalozzi-Pfyffer, Zürich, Alt-Mitglied der Centraldirektion des Roten Kreuzes; Major Haggenmacher, Zürich, Mitglied der Centraldirektion des Roten Kreuzes.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1890 2986 Personen; sie sank im Jahre 1891 auf 2540 und 1892 auf 2397 (wovon 2325 Privatpersonen und 72 Vereine) infolge Todesfall, Wegzug und vereinzelten Austritten. Es liegt somit eine jährliche Verminderung von 150—200 Mitgliedern vor, welche durch Gewinnung neuer Mitglieder, namentlich in militärischen Kreisen, denen eine kräftige Entwicklung des Roten Kreuzes in erster Linie zu gute kommt, ausgeglichen werden sollte.

Das Vereinsvermögen betrug auf 31. Dezember 1892 14,969 Fr. 38.

In den ersten drei Jahren beschäftigte sich der Verein hauptsächlich mit der Sammlung von Geldmitteln; nachdem jedoch von einer Spezialkommission des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz ein Muster-Verzeichnis von Gegenständen, welche sich zur Beschaffung durch Vereine vom Roten Kreuz eignen, herausgegeben worden war, errichtete der Zürcher Verein ein **zürcherisches Musterdepot für Krankenmobilien, Lazarettutensilien und Verbandstoffmaterial,** welches namentlich auch dazu bestimmt sein soll, kleineren Sektionen auf dem Lande eine praktische Wegleitung zur Beschaffung des Notwendigen zu geben und einen Ueberblick über alles das zu bieten, was in einem Lazaret vorhanden sein sollte. Für jede einzelne kleinere Sektion möchte allerdings die Einrichtung eines derartigen Depots zu kostspielig sein; es wird sich empfehlen, daß mehrere sich zusammenthun, um gemeinsam an einem geeigneten Centrum dieselbe vorzunehmen.

Das Musterdepot ist im Gesellschaftshause des christlichen Vereins junger Männer, Glärnischstraße 22 (am Schanzengraben vis-à-vis dem Hotel Baur am See) in drei geräumigen Lokalitäten untergebracht und steht seit Neujahr 1894 den Vereinsmitgliedern und einem weitern Publikum je Dienstag nachmittags von 2—4 Uhr und Freitag vormittags von 9—11 Uhr zu unentgeltlicher Besichtigung offen.

Zur Wegleitung von Vereinen des Roten Kreuzes, welche die Beschaffung von Material in ihr Jahresprogramm aufgenommen haben, lassen wir das Inventar des zürcherischen Musterdepots unverkürzt folgen.

Erstes Zimmer. Ein vollständig ausgerüstetes Krankenbett fällt hier zunächst ins